

Was die Ungarische Kriegs-Getreide-A.-G. liefert und verdient.

Genannte und verschleiene Reingewinne.
(Eigenbericht der „Reichspost“)

Budapest, 27. November.

Die Ungarische Kriegs-Getreide-A.-G. hielt heute ihre Generalversammlung ab, in welcher der Geschäftsbericht vorgelegt wurde. Ueberaus seltsam sind die Ziffern, die hier die breite Öffentlichkeit erfährt. Im folgenden sei nun der Bericht mitgeteilt, aus welchem sich auch die österreichische Öffentlichkeit ein Bild bilden können.

Im abgelaufenen Produktionsjahre hat die Ungarische Kriegs-Getreide-A.-G. zusammen 17.80 Millionen Meterzentner Getreide und Hülsenfrüchte von den Produzenten übernommen. Aus dieser Menge wurden nur 9.4 Millionen Meterzentner, Mehl-, Gries- und Kleinahlprodukte erzeugt!

Außer diesem Getreide hat die Ungarische Kriegs-Getreide-A.-G. auf Grund ministerieller Verordnungen, die ihr dies übertrugen, noch 166.000 Meterzentner Gerstenflocken, Hirsebrein, Tarhonya und Kartoffelstärke in den Handel gebracht. Ferner 24.000 Meterzentner Malz, 80.000 Meterzentner Kraut- und Rübensamen, 2500 Meterzentner Hanfsamen, 50.000 Meterzentner Buchweizen, Pferdebohnen, Futtererbsen, 45.000 Meterzentner Meesamen und 2260 Meterzentner gemahlene Paprika.

Aus dem Berichte ersieht man, daß die Kriegs-Getreide-A.-G. nicht weniger als 1.463.000 Stück Transportweine ausgeliefert hat, auf Grund welcher etwa 70 Millionen Meterzentner befördert wurden. Die Kriegs-Getreide-A.-G. hat sich auch auf den Schweinehandel geworfen und ihre Agenten haben 25.700 Stück Fetteschweine aufgetrieben. Auch mit Auslandsgeeschäften hat sie sich befaßt und im Berichtsjahre 24.000 Meterzentner ausländische Salzische, 50.000 Meterzentner Klippische, 65.000 Tonnen Geringe, 38.000 Meterzentner Butter, 30.000 Meterzentner Käse, 23.500 Meterzentner Kartoffelmehl, 1.75 Millionen Büchsen Kondensmilch, 400 Meterzentner Trockenmilch, 1300 Kisten Eier, 18.350 Stück lebende Rinder, 27.500 Meterzentner Fett und 8500 Meterzentner Süßfrüchte eingeführt.

Außerordentlich interessant sind die geheimnisvollen Erläuterungen zur Bilanz. Da heißt es vorsichtig: „In der Bilanz sind nur die Ziffern der ordentlichen Geschäfte verzeichnet, während die im Auftrage des k. u. Ackerbauministeriums abgewickelten Geschäfte und Transaktionen unsere Einnahmen sehr wesentlich erhöhten. Diese Gewinne werden vom Ackerbauministerium auszuweisen sein.“ Nun weist die Bilanz der „reinen Geschäfte“ einen Gewinnssaldo per 6.900.000 Kronen aus, wobei reichliche Abschreibeposten schon einen Teil verschlungen haben. Wie unser Gewährsmann von eingeweihter Stelle erfährt, beträgt der erzielte Gewinn der Kriegs-Getreide-A.-G. aus den Kommissionsgeschäften, welche sie, wie erwähnt, nicht ausweist, über 31 Millionen Kronen!

Rechnet man zu dem gegenwärtig einbekannten Reingewinn von 6.9 Millionen Kronen jenen der vorjährigen Rechnungsperiode von 4.5 Millionen, ferner die für den Gefahren-Risiko-Konto der Auslandsgeeschäfte zurückgelegten 7.5 Millionen Kronen, die fast ganz erübrigen, so ergibt sich aus dem bisherigen Geschäfte der Gesellschaft der einbekannte Reingewinn von 17 Millionen Kronen. Hierzu kommen die nicht ausgewiesenen 31 Millionen Reingewinn aus den Kommissionsgeschäften.

Satzungsgemäß verfügt nun die ungarische Regierung über die Verwendung des Reingewinnes der Kriegs-Getreide-A.-G. Wie wird das geschehen über die ausgewiesenen 17 Millionen aus den ordentlichen Geschäften oder aber auch über die 31 Millionen, die sich aus den Kommissionsgeschäften ergeben, aber von der Gesellschaft in der Bilanz nicht ausgewiesen erscheinen?

Aus dem Reingewinne sollen die Kosten nationaler Grundpolitik gedeckt werden, das heißt, es sollen in den Grenzgebieten nationale Siedelungen errichtet werden und für diese Zwecke soll mit ansehnlichen Bahnanläufen begonnen werden.